

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse  
**Herausgeber:** Schweizerischer Forstverein  
**Band:** 154 (2003)  
**Heft:** 7

**Artikel:** Die Kartierung der Waldstandorte im Kanton Aargau  
**Autor:** Stocker, Richard / Dietiker, Fabian  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1098185>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 01.05.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Die Kartierung der Waldstandorte im Kanton Aargau

RICHARD STOCKER und FABIAN DIETIKER

Keywords: Close-to-nature silviculture; phytosociology; GIS; site factors; canton of Argovia, Switzerland. FDK 182 : 187 : (494.22)

Mehr als 40 Jahre nach dem Beginn der Kartierung der Waldstandorte des Kantons Aargau wurden die Feldaufnahmen im Jahr 2001 beendet. Insgesamt wurde eine Waldfläche von rund 48 000 Hektaren standortkundlich kartiert.

Zum Abschluss dieses Grossprojekts wurde ein Übersichtswerk erarbeitet. Diese Publikation und die standortkundlichen Karten sollen die Förster bei ihrer Arbeit auf den insgesamt 87 verschiedenen Waldstandorten unterstützen. Daneben kann das Übersichtswerk – und dies nicht nur von den Förstern – auch in vielen weiteren Bereichen als wichtige Grundlage eingesetzt werden.

## Ein kurzer Rückblick auf 43 Jahre Waldstandortkartierungen im Aargau

Die ersten pflanzensoziologischen Kartierungen im Aargau wurden zwischen 1958 und 1963 im Forstkreis 5, Zofingen, durchgeführt (Tabelle 1, Abbildung 1). Damit entstand ein Pionierwerk von gesamtschweizerischer Bedeutung. Diese Kartierung bildete die Grundlage für alle weiteren, im Deutschweizer Mittelland erfolgten Waldstandortkartierungen. Ab 1990 wurden bei den Waldstandortkartierungen zusätzlich zur Vegetation Bodenmerkmale zur Ansprache der Waldgesellschaften mit einbezogen, da insbesondere unter standortsfremden Bestockungen keine verlässliche Standortsansprache erfolgen konnte. Damit wurden die rein pflanzensoziologischen durch die standortkundlichen Kartierungen abgelöst.

Die Waldstandortkartierungen im Kanton Aargau wurden bis 1997 durch die Waldwirtschaftsverbände der jeweiligen Forstkreise finanziert. Dies zeigt die frühe Aufgeschlossenheit und das Verantwortungsbewusstsein der Aargauer Waldeigentümerinnen und Waldeigentümer gegenüber dem Wald: Bereits lange vor dem Inkrafttreten des Waldgesetzes des Bundes von 1991 wurde die Bedeutung des Standorts für das Wirken im Wald erkannt und in die Arbeit bewusst einbezogen.

Die zweite Kartierung des Forstkreises 4 (die Erstkartierung war zu ungenau), die Nachkartierungen sowie die Erstellung

Tabelle 1: Überblick über die Kartierungsarbeiten im Kanton Aargau.

Forstkreis	Zeitraum	Auftragnehmer
5	1958–1963	K. Frehner
4	1967–1972 (1. Kartierung)	F. Klötzli (ETH ZH)
2	1976–1991	W. Keller (WSL)
1 3 (öff. Wald)	1977–1982	BGU Zürich
6	1990–1992	BGU Zürich
3 (Privatwald)	1997–1998	Burger + Stocker
4	1997–2001 (2. Kartierung)	Burger + Stocker
Diverse	2001 (Nachkartierungen)	Burger + Stocker

des Übersichtswerks waren Bestandteil des Naturschutzprogramms Wald.

Zum Abschluss des Projekts der Waldstandortkartierungen erarbeitete das Forstingenieurbüro Burger + Stocker, Lenzburg, eine gesamtkantonale Publikation. Dieser Projektabschluss erwies sich aus verschiedenen Gründen als notwendig: Obwohl die verschiedenen Auftragnehmer der Kartierungen ein im grossen und ganzen einheitliches Werk geschaffen haben, galt es, die älteren Kartierungen auf den neusten Stand der Erkenntnisse zu bringen, die Waldgesellschaftsbezeichnungen zu vereinheitlichen und mit Hilfe des aargauischen geografischen Informationssystems (Agis) kartografisch darzustellen. Zudem fehlte ein waldbaulicher Kommentar für den Forstkreis 4. Die Erarbeitung des gesamtkantonalen Übersichtswerks erlaubte auch eine Überprüfung des Wald-Naturschutzinventars sowie ein Aufgreifen aktueller Themen, z.B. die Sturmschadenproblematik oder das Befahren von Waldböden und die Formulierung entsprechender Empfehlungen für die Waldbewirtschaftenden.

## Die standortkundliche Karte und das zugehörige Übersichtswerk

### Die standortkundlichen Karten

Sämtliche standortkundlichen Daten wurden im Massstab 1:5000 digitalisiert und können im Agis mit der entsprechenden Legende als Datenschicht geladen werden.

Die durch das GIS-Team der Abteilung Wald erstellten Karten enthalten pro Gemeinde folgende Informationen: Eine die 87 Waldgesellschaften umfassende Legende sowie pro Höhenstufe ein Ökogramm.

### Erarbeitung, Konzept und Gliederung der Publikation

Die Erarbeitung des gesamtkantonalen Übersichtswerks erfolgte zwischen August 2001 und Dezember 2002 in einem iterativen Prozess zwischen der Abteilung Wald, der Auftrag-

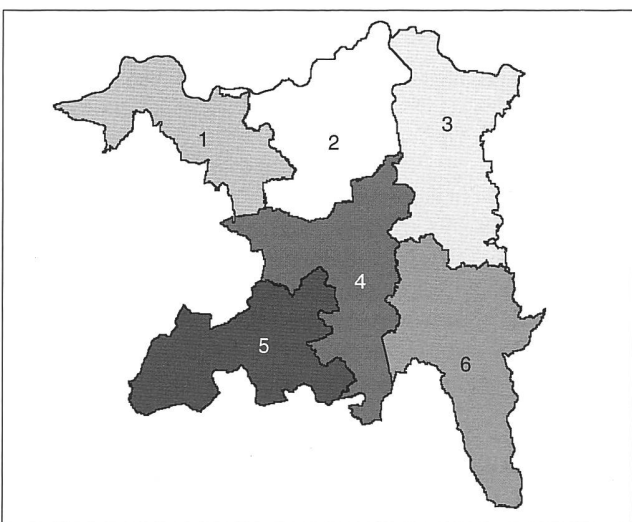


Abbildung 1: Aktuelle Forstkreiseinteilung im Kanton Aargau.

nehmerin und ausgewählten Forstbetriebsleitern. Anlässlich zweier gemeinsamer Workshops wurden Konzept und Inhalte der Publikation der Abteilung Wald vorgestellt und diskutiert. Zu einer weiteren Diskussionsrunde wurden sechs Forstbetriebsleiter eingeladen. Die Ergebnisse dieser Besprechungen sind in das Produkt eingeflossen. Der Einbezug des Zielpublikums war wichtig, um eine möglichst hohe Akzeptanz und Praxistauglichkeit des Werks sicherzustellen.

Das Übersichtswerk «Die Waldstandorte des Kantons Aargau» wurde bewusst als Arbeitsinstrument für die Waldbewirtschaftenden konzipiert. Es handelt sich um ein 226 Seiten starkes, feldtaugliches Buch im Format A5.

## Inhalte der Publikation

Die Publikation ist in vier Hauptteile, einen statistischen Teil sowie einen Anhang gegliedert. Im Folgenden werden fünf Aspekte und Themen herausgegriffen und vorgestellt:

1. **Ökogramme:** Die zur vereinfachten Darstellung der komplexen Standortverhältnisse häufig verwendeten Ökogramme sind einmal in der «klassischen» Ausführung im Übersichtswerk enthalten, daneben wurden sie aber für die Darstellung vieler thematischer Aussagen – ähnlich einem Basislayer eines GIS – verwendet. Insbesondere im Teil «Anwendungen» des Kommentars wurden die Ökogramme mit zusätzlichen Informationen überlagert. So lassen sich beispielsweise das Vorkommen von naturschützerisch interessanten Tier- und Pflanzenartengruppen oder potenziell durch fremdländische Pflanzenarten (Neophyten) gefährdete Standorte abbilden. Die durch Burger + Stocker entwickelte Darstellungsart erlaubt es, Sachverhalte auf einen Blick zu erfassen, die in Textform nur schwer beschreibbar sind.

2. **Waldböden:** Wegen der grossen Bedeutung des Bodens für die Waldbewirtschaftung wurde dieses Thema ausführlich und gut illustriert aufgearbeitet und dargestellt. Neben allgemeinen Informationen zu Bodenentwicklung, Bodenhorizontierung und Bodeneigenschaften werden die im Aargau vorkommenden Bodentypen jeweils mit Bild und entsprechender Profilskizze vorgestellt und die entsprechenden Auswirkungen für das Pflanzenwachstum erläutert.

Das unsachgemässe Befahren von Waldböden kann zur Zerstörung der Oberböden und des Hauptwurzelraumes der Bäume führen. Die hohen Stickstoffeinträge aus der Luft führen zudem zu Nährstoffungleichgewichten im Boden, die zu einer beschleunigten Versauerung der Böden beitragen. Die negativen Auswirkungen des Befahrens und der Stickstoffeinträge in den Boden können jedoch durch die Waldbewirtschaftenden beeinflusst werden. In der Publikation wird aufgezeigt, dass durch eine geeignete Baumartenwahl das Bodenleben angeregt und damit der Versauerung der Böden entgegengewirkt werden kann. Die Waldstandorte des Kantons Aargau wurden in Gefährdungsklassen betreffend der Befahrbarkeit eingeteilt. Knapp 40% der Waldstandorte im Aargau sind als empfindlich, 14% als stark empfindlich und 1% als sehr stark empfindlich einzustufen. Im Sinne einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung gilt es, die Böden so wenig wie möglich und nur zu dem Zeitpunkt zu befahren, an dem die negativen Auswirkungen minimal sind.

3. **Beschreibung der Waldgesellschaften:** Den eigentlichen Hauptteil des Übersichtswerks bilden die Beschreibungen der 87 im Aargau vorkommenden Waldgesellschaften. Die Gesellschaftsbeschreibungen sind in vier Teile gegliedert. Es finden sich Informationen zum Eindruck/Waldbild, zum Standort, zum Waldbau sowie zu den naturkundlichen Besonderheiten der jeweiligen Gesellschaft. Diese Beschreibungen enthalten viele Informationen, die den Waldbewirtschaftenden eine Optimierung der Waldpflege unter Einbezug öko-

### 6a Waldmeister-Buchenwald mit Hainsimse *Galio odorati-Fagetum luzuletosum*

#### Eindruck/Waldbild

Ziemlich wüchsiger Hallen-Buchenwald, fast ohne Strauchschicht. Mit lückiger Krautschicht. Moosschicht vorhanden, aber mässig entwickelt. Buche nur schwach knickig. Bewirtschaftungsbedingt häufig mit Traubeneiche und Föhre bestockt.

#### Standort

Lage: flache Kuppen, Hügelrücken und ebene Flächen in submontaner Lage des Mittellandes  
Exposition/Neigung: alle / bis 60 %  
Geologie: Moränen und Molasse  
Böden: sandig-schluffige, saure, zur zeitweisen Trockenheit neigende Böden (Parabraunerde)  
pH-Oberboden < 4; pH-Mineralboden um 4  
Oberbodenstabilität: kritisch; L-F-(A<sub>01</sub>)-A<sub>02</sub>  
Befahrbarkeit: empfindlich; Erholungszeitraum lang  
Bonität h<sub>100m</sub>50: Lbh 20–24; Ndh 22–26  
Flächenanteil (%): AG: 8,1 J: 4,5 M: 9,7 F: 13,3

#### Waldbau

**Merkmale:** Bu-Schäfte nur leicht knickig. Deren Qualität hängt stark von der Pflege des einzelnen Baumes ab. Bu wegen trockenen Perioden in ihrer Konkurrenzkraft eingeschränkt. TEi und Fö haben deshalb auf ausgedehnten Flächen eine Chance. Die Bi trocknet die Oberböden zusätzlich aus.

**Empfehlungen:** Lä und Dou nur auf kiesigen, windexponierten Flächen. Dou nur eingesprengt. Bodenpflegliche Baumarten wie Vbe, Hbu, WLi, SAH, Ki verhindern Moderbildung und fördern und erhalten die Verjüngungsfreudigkeit.

#### Naturkundliche Besonderheiten und Empfehlungen

Verjüngung von Pionierholzarten wie Wei, As, Bi, Vbe und Sträuchern ermöglichen. Diese Baumarten bis ins Baumholz erhalten. Eichen- und föhrenreiche Wälder auf sauren Standorten haben eine besondere Bedeutung für die Artenvielfalt der Insekten, Vögel und Pilze. Z.B. finden der Eichenzipfelfalter (Waldrand) und der Leberpilz (Ochsenzunge) in alten Eichenwäldern optimale Lebensbedingungen. Ei- und Fö-Bestände fördern und vernetzen. Achtung: Fö und Ei degradieren die Oberböden. Deshalb bodenpflegliche Baumarten wie Vbe im Verhältnis 1:1 beimischn. Diese Bestockung ist nur bei geringer Wilddicke möglich.

**Besondere Arten:** Echter Ehrenpreis, Heidelbeere

#### Vegetation

BS: Bu, Hbu (TEi, Fö)  
SS: Rote Heckenkirsche  
KS: Weissliche und Wald-Hainsimse (Waldsimse), Heidelbeere, Adlerfarn, Echter Ehrenpreis, Buschwindröschen, Waldmeister, Sauerklee, Ahrlige Rapunzel, Gemeiner Waldfarn, Wald-Veilchen  
MS: Widertonmoos  
Verwandte Ges.: 1, 7d, 8d  
**Problematische Pflanzen:** Adlerfarn (Brombeere)

**Empfohlene Baumarten:** Bu, TEi, Fö, Lä, SAH, Bi, Fi, Dou, Hbu, WLi, Vbe  
**Verjüngung:** Das Aufkommen von Jungbäumen kann durch Adlerfarn erschwert sein. Die Brombeere ist in der Regel kein Hindernis.

**Lbh-Anteil:** natürlich: 95 %  
empfohlen: 60 %  
minimal: 40 %

**Beachte:** Die Qualität der Bu ist stark von der Pflege des Einzelbaumes abhängig.

Abbildung 2: Beispiel einer Waldgesellschaftsbeschreibung (Waldmeister-Buchenwald mit Hainsimse).

nomischer und ökologischer Kriterien erlauben. *Abbildung 2* zeigt exemplarisch für den Waldmeister-Buchenwald mit Hainsimse, wie die Beschreibungen der Waldgesellschaften aufgebaut sind.

4. **Naturnaher Waldbau:** Zum naturnahen Waldbau gemäss der aargauischen Waldverordnung gehören die Naturverjüngung, standortgerechte Baum- und Straucharten sowie die Orientierung an natürlichen Abläufen. Ziel des naturnahen Waldbaus sind standortgerechte, vielfältige Bestockungen, die durch hochwertige, stabile Bäume aufgebaut sind. Dabei soll die genetische Vielfalt unserer Waldbäume erhalten bleiben, damit die Anpassungsfähigkeit der Bäume an veränderte Umweltbedingungen gewährleistet ist. Ausgehend von einer Zustandsanalyse der Forstbetriebe und der praktizierten Bewirtschaftungsmethoden werden in diesem Kapitel die Prinzipien abgeleitet, an denen sich der naturnahe Waldbau zu orientieren hat. Mittels einer dosierten Waldpflege unter Ausnutzung der natürlichen Prozesse (vom Menschen nicht beeinflusste Urwälder dienen als Vorbild), der Wahl standortgerechter Baumarten und der zeitlich gestaffelten, kleinflächigen Erneuerung unserer Wälder können die oben erwähnten Ziele erreicht werden. Bestandes- und bodenschonende Holzernteverfahren sowie die Erhaltung und Förderung der seltenen sowie ökologisch besonders wertvollen Baumarten sind weitere empfohlene Massnahmen.

5. **Grund- und Quellwasser:** Der Wald spielt eine ganz entscheidende Rolle für das Grund- und Quellwasser. Grundwasserschutz zonen befinden sich oft im Wald, weil durch die Versickerung der Niederschläge in unbelastete Böden qualitativ hochwertiges Grundwasser entsteht. Im Kanton Aargau ist aktuell eine Fläche von 5535 Hektaren mit einer Grundwasserschutzzone überlagert, die Hälfte davon befindet sich unter Wald.

Der Förster kann durch seine Tätigkeit im Wald den Prozess der Grundwasserbildung positiv beeinflussen: Wälder mit einem hohen Laubbaumanteil halten im Kronenraum weniger Wasser zurück und fördern damit die Grundwasserneubildung. In belebten Böden, die mit standortsheimischen Baumarten bestockt und gut durchwurzelt sind, können durch die Luft eingetragene Schadstoffe optimal ausgefiltert werden. Weil die Laubbäume im Winter zudem ihre Blätterpracht fallen lassen, werden weniger Luftschadstoffe ausgekämmt, und damit fallen weniger Schadstoffe an, als unter Nadelbäumen. Dies äussert sich in der Qualität des versickernden Wassers.

## Anwendungsbereiche

Wem und wozu dient die Standortskarte und der dazugehörige Kommentar? Das Zielpublikum sind einerseits die Forst- und Naturschutzfachleute aller Hierarchiestufen beim Kanton und in den Gemeinden, welche beruflich mit dem Wald zu tun haben. Andererseits ist dieses Werk aber auch für alle an der Waldnatur Interessierten eine nützliche Grundlage für weitergehende Beobachtungen.

Die Standortskarte gibt einen raschen Überblick über die potenzielle natürliche Vegetation (PNV), also über jene Wälder, welche sich naturgemäss ohne Einfluss des Menschen entwickeln würden. Damit lassen sich Fragestellungen beantworten wie:

- Wo befinden sich naturkundlich interessante Flächen zur Ausscheidung von Schutzgebieten und welche standortsspezifischen Zielsetzungen und Massnahmen sind notwendig?
- Welche Gebiete eignen sich für den Anbau bestimmter Baumarten, z.B. der Stiel- oder der Traubeneiche?
- Wo sind die Schwerpunktgebiete mit zur Verdichtung oder zur Degradierung neigenden Böden? Was sind die geeigneten Massnahmen zur Vermeidung von Schäden oder zur Regenerierung?
- Wo sind die Standorte mit träger Verjüngungsdynamik und daher mit Wildschutzproblemen?
- Wo sind positive und negative Fixpunkte bei Erschliessungsmassnahmen oder wo ist eine besondere Rücksichtnahme auf die Vegetation oder den Boden angebracht?
- Wie gross sind der Vorrat und der Zuwachs in Funktion der Entwicklungsstufen und der entsprechenden Standorte?

Noch viele weitere Fragestellungen liessen sich aufzählen, welche mit den jeweiligen standortkundlichen Situationen mittelbar oder unmittelbar verknüpft sind.

Eine zentrale Hilfestellung bietet die Standortskarte und dessen Kommentar bei den Erwägungen von waldbaulichen Massnahmen. Wenn der Bewirtschafter bei der Begründung und Pflege von Beständen ungeeignete Baumarten einbringt oder fördert, so ist dies über lange Zeiträume wirksam und es wird unbemerkt viel Geld in den Sand gesetzt. Eine zeitnahe Rückkopplung zur Korrektur von Fehlentscheidungen gibt es im Waldbau kaum. Eine gute standortkundliche Ausbildung der im Wald Tätigen ist darum unabdingbar. Die Standortskarte und der Kommentar sind eine gute Grundlage dazu.

Im Kanton Aargau waren es in den 1950er- und 1960er-Jahren die Kreisförster, welche die Standortkunde als wichtiges Instrument bei waldbaulichen Erwägungen erkannten und darum auch standortkundliche Kartierungen in Auftrag gaben. In der Folge haben in den 1980er-Jahren mehr und mehr auch die Förster die Wichtigkeit der Standortsansprache erkannt. Heute wächst bei ihnen die Einsicht, dass auch die Forstwerte, welche die praktischen Arbeiten im Wald verrichten, von den standortkundlichen Gegebenheiten und den standortsspezifischen Verhaltensweisen der Bäume Kenntnisse haben

müssen. Erst wenn den Forstwarten die Standortsansprache mit Bohrstock, Spaten, pH-Set, Standortskarte und Kommentar zur Selbstverständlichkeit geworden ist, ist das Ziel dieses Werkes wirklich erreicht. Die Kenntnis der wichtigsten Zeigerpflanzen und deren Zeigereigenschaften erleichtern das standortkundliche Erkennen in der Fläche ebenso, wie erst mit dem Einbezug der Bodenkunde den standortkundlichen Gegebenheiten auf den Grund gegangen werden kann.

Das Werk eignet sich zum Selbststudium. Standortkundlich-waldbauliche Kurse können die Hemmschwelle zum Einstieg in dieses Fachgebiet und in diese Dokumente senken. Die Bestimmung der Standorte soll aber nicht Selbstzweck sein, sondern ein Hilfsmittel zur sachgerechten, zielsicheren Lösung von waldbaulichen, naturschützerischen und technischen Problemen.

Bezugsquelle: Finanzdepartement des Kantons Aargau, Abteilung Wald, Bleichemattstrasse 1, 5000 Aarau.

## Zusammenfassung

Im Kanton Aargau sind nach über 40 Jahren die pflanzensoziologischen und standortkundlichen Kartierungsarbeiten mit einem 230-seitigen Übersichtswerk abgeschlossen worden, zu dessen Entstehung und Inhalt dieser Aufsatz einen Überblick gibt. In der Publikation werden die 87 im Aargau kartierten Waldgesellschaften beschrieben und kommentiert. Sie richtet sich in erster Linie an Waldfachleute, die bei der Waldbewirtschaftung ökonomisch und ökologisch abgestützte Entscheide fällen müssen und bildet auch für weitere Fragestellungen im Naturschutz, der Raumplanung und des Umweltschutzes eine wichtige Grundlage.

Besonders erwähnenswert ist der anwendungsorientierte vierte Teil des Buches. Darin werden aktuelle Themen wie naturnaher Waldbau, Wiederbestockung von Sturmschadenflächen, Empfindlichkeit von Waldböden, Naturschutz, Eichenanbaugelände usw. aufgegriffen und praxistaugliche Massnahmen formuliert, die die Waldbewirtschaftenden bei den oftmals schwierigen Entscheidungen unterstützen sollen.

Die zugehörigen standortkundlichen Karten liegen in digitaler Form vor und bilden zusammen mit dem Übersichtswerk eine wichtige Grundlage für die nachhaltige Bewirtschaftung der Wälder.

## Summary

### Mapping forest locations in the canton of Argovia

More than 40 years work has gone into the publication of a 230-page plant-sociological and site mapping survey in the canton of Argovia. The article reports on the genesis and contents of this work. The 87 forest types in the canton of Argovia that are included in the list are described and commented on. The publication is addressed, above all, to forestry specialists who need accurate economic and ecological information in order to reach informed decisions on forest management. At the same time it provides an important basis for further policies concerning nature protection, planning and environmental issues.

The fourth, application-oriented part of the book is especially noteworthy. Current themes, such as nature-friendly silviculture, afforestation on storm-damaged sites, susceptibility of forest soil, nature protection, areas where oak is cultivated, etc., are addressed and practical measures formulated to help and support forest managers in the often difficult decisions that have to be taken.

The corresponding site maps are available in digital form and provide, together with the overview, an important basis for sustainable forest management.

Translation: ANGELA RAST-MARGERISON

## Résumé

### La cartographie des stations forestières dans le canton d'Argovie

Après plus de 40 ans, les travaux de cartographie phytosociologique et stationnelle du canton d'Argovie se sont terminés par la parution d'un ouvrage de 230 pages. Le présent article offre une vue d'ensemble de la genèse et du contenu de cette publication. Celle-ci comprend la description et le commentaire des 87 associations forestières cartographiées dans le canton d'Argovie. Elle s'adresse en premier lieu aux professionnels de la forêt qui doivent prendre des décisions économiques et écologiques dans le cadre de la gestion forestière. De plus, elle constitue une base importante pour d'autres questions en rapport avec la protection de la nature, l'aménagement du territoire et la protection de l'environnement.

La quatrième partie de l'ouvrage, destinée à la pratique, mérite en particulier d'être mentionnée. Elle traite de thèmes actuels comme la sylviculture proche de la nature, le reboisement des surfaces endommagées par la tempête, la sensibilité des sols forestiers, la protection de la nature, les zones de culture du chêne, etc. et formule des mesures pratiques permettant d'aider les gestionnaires forestiers dans la prise de décisions souvent difficiles.

Les cartes des stations sont disponibles en format digital et constituent avec l'ouvrage une base importante pour la gestion durable des forêts.

*Traduction:* CLAUDE GASSMANN

#### *Autoren*

FABIAN DIETIKER, dipl. Forsting. ETH, Abteilung Wald, Finanzdepartement Aargau, Bleichemattstrasse 1, 5000 Aarau.  
E-Mail: fabian.dietiker@ag.ch.

RICHARD STOCKER, dipl. Forsting. ETH, Burger + Stocker Forstingenieur, Postfach, 5600 Lenzburg 1. E-Mail: richard.stocker@burgerstocker.ch.